

Kurz gemeldet

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **72 (1977)**

Heft 1-de: **Lichtblicke am Kulturhimmel**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chum ins Baselbiet!

Wenn man bedenkt, dass das «Ländli», wie das Baselbiet in einem Volkslied heisst, zur Zeit des ersten bei uns durchgeführten Jahresbottes des Schweizer Heimatschutzes im Jahre 1957 etwa 132 700 Einwohner zählte und heute, zwanzig Jahre danach, 220 000 Einwohner beherbergt, fragt man sich unwillkürlich: Wo haben die 87 300 Leute, die hinzugekommen sind, Platz gefunden?

Sie sind angesiedelt rund um die Stadt Basel, im Leimental, im Birseck und im untern Rheintal; dann längs der Ergolz, sozusagen in einer Bandstadt, die sich bis an die Jurahänge hinauf breitmacht. Es ist nicht zu leugnen, dass der Idylle von einst – wenn man das Klappern der Posamenterstühle dazu rechnet – eine immense Industrialisierung gefolgt ist, die heute die Grenzen des Erträglichen erreicht hat und darum schon vor Rezessionseinbruch nicht mehr weiter forciert wurde. Die Anstrengungen des Kantons gehen schon geraume Zeit in Richtung Schutz und Sanierung der Umwelt.

Weil wir Baselbieter Heimatschützer aber glauben, wir hätten dennoch Dinge, die es wert sind, gezeigt zu werden, wagen wir es, Euch, liebe Miteidgenossen von ennet dem Jura, schon heute zu uns einzuladen. Am 24. und 25. September 1977 führen wir deshalb das Jahresbott bei uns durch. Am Samstag besichtigen wir das Unterbaselbiet und finden uns zum Nachtessen in Liestal ein. Am Sonntag streifen wir durchs Oberbaselbiet und beschliessen die Tagung beim Mittagessen in Sissach, der «Oberbaselbieter Metropole». Weitere Details folgen später.

Das Organisationskomitee

Kalenderblatt

Schweizer Heimatschutz

7. Mai: Delegiertenversammlung im Hotel Schweizerhof, Olten (9.30 Uhr). Nach dem Mittagessen Podiumsgespräch über das Thema «Heimatschutz und Sonnenenergie.»

11. Juni: Übergabe des Henri-Louis-Wakker-Preises 1977 an Gais und Sitzung des Zentralvorstandes.

Sektion Appenzell AR

19. März: Hauptversammlung im Hotel Krone, Urnäsch (14.30 Uhr), anschliessend Vortrag über ausserrhodische

Volksbräuche und Besuch des neuen Museums für Appenzeller Brauchtum in Urnäsch.

Sektion Bern

15. Mai: Jahresbott in Mühleberg mit Besichtigung einer modernen Wohnüberbauung und der restaurierten Kirche. Hier Konzert mit Berner Chansons.

Sektion Genf

26. März: Geführter Rundgang durch die Kirche Notre-Dame an der Rue Cornavin (15.00 Uhr).

30. April: Geführte Besichtigung von Objekten, deren Zerstörung projektiert ist.

Sektion Glarus

14. Mai: Hauptversammlung im Hotel Adler, Linthal, anschliessend Besuch des Schiesser-Hauses (13.45 Uhr).

Sektion Stadt Zürich

22. März, 5./19. April, 3./17./31. Mai und 14. Juni jeweils um 18.00 Uhr Vorstandssitzung der Stadtzürcherischen Vereinigung für Heimatschutz im Restaurant «Kantorei», Neumarkt, 1. Stock.

Kurz gemeldet

Aus dem Berner Heimatschutz

Ich freue mich, den Mitgliedern des *Berner Heimatschutzes* mitteilen zu können, dass es durch die Neugestaltung der Zeitschrift des Schweizer Heimatschutzes möglich geworden ist, Sie an dieser Stelle regelmässig über die Aktivitäten und Anliegen der sechs Regionalgruppen und des Vorstandes orientieren zu können. Damit sollte, trotz vorläufigem Einstellen unseres eigenen Mitteilungsblattes, der Kontakt weiterhin gewährleistet sein. *J. Peter Aebi, Obmann*

Genf: Ehrenvolle Ernennung

shs. Der Genfer Staatsrat hat *Pierre Baertschi*, Architekt, zum kantonalen Denkmalpfleger ernannt. P. Baertschi ist Mitglied der «Société d'Art public» (Heimatschutz-Sektion Genf) und gehört zum Redaktionsteam des «Heimatschutz»-Heftes. Herzlichen Glückwunsch!



Kartause Ittingen soll Kulturzentrum werden

ti. Die Talerkommission des Schweizer Heimatschutzes und des Schweizerischen Bundes für Naturschutz möchte die Kartause Ittingen retten helfen. Sie hat daher das mittelalterliche Kloster zum Hauptobjekt des Talerverkaufes 1977 ernannt. Nachdem sich dieses einzigartige Baudenkmal während über hundert Jahren in Privatbesitz befand und als Gutsbetrieb geführt wurde, will es der Kanton Thurgau nunmehr erwerben, einer Stiftung zuführen und etappenweise renovieren. In die Gesamtkosten von schätzungsweise 20 Millionen Franken sollen sich Bund, Kanton, die Wirtschaft, Schutzorganisationen und Private teilen.

Gais erhält den Wakker-Preis 1977



Eine Pionierin

shs. Der Zentralvorstand des Schweizer Heimatschutzes hat das Ausserrhoder Dorf Gais zum Wakker-Preissträger 1977 ernannt. Die mit 10.000 Franken dotierte Auszeichnung wurde der Appenzeller Gemeinde in Anerkennung ihrer weit-sichtigen Planungsarbeit zugesprochen, welche die aus dem Übergang vom Barock zum Klassizismus stam-mende Architektur namentlich im Ortszentrum praktisch unversehrt zu erhalten ermöglichte. Bereits 1908, als noch kaum jemand an Hei-matschutz dachte, wurde hier die er-

ste Kommission zur Gestaltung des Dorfplatzes ins Leben gerufen. – Die Preisübergabe an Gais findet am Samstag, 11. Juni 1977, im Rahmen

eines grossen Dorffestes statt. Ein ausführliches Porträt der Gemeinde bringen wir in der nächsten Nummer.